

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

25.9.1817 (Nr. 266)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 266. Donnerstag, den 25. September, 1817.

Kurhessen. — Dänemark. — Frankreich. (Eröffnung des Wahlkollegiums des Seine-Departement.) — Oestreich. (Tod der Erzherzogin Hermine.) — Preussen. — Spanien. — Baden. (Feier des Reformations-Jubiläums.)

Kurhessen.

Kassel, den 21. Sept. Se. kön. Hoh. der Kurfürst sind in Begleitung des Kurprinzen von hier nach Fulda abgereist, von wo Sie sich nach Hanau begeben werden. Im Gefolge Sr. königl. Hoh. befinden sich der Generaladjutant und Oberkämmerer, Generalmajor v. Thümmel, der Hofmarschall v. Dalwigk, der Kammerherr und Flügeladjutant v. Buttler, und der geh. Referendar, Kriegs Rath Rivalier. Se. Hoh. den Kurprinzen begleiten der Oberhofmeister v. Wardeleben und der Flügeladjutant Major v. Buttler.

Dänemark.

Kopenhagen, den 16. Sept. In der Nacht vom 13. auf den 14. d. um 12 Uhr langten der König und die Königin, so wie die kön. Prinzessinnen, auf dem Schlosse Friedrichsberg an. Die ganze Gegend ums Schloß herum war mit Pechsträngen erleuchtet, und sowohl Friedrichsberg, als die Vorstadt Westerberga, waren geschmackvoll illuminiert. Die kön. Familie hatte 7 Stunden auf dem großen Belt zugebracht. — Gestern Morgens traf der Prinz Christian Friedrich in Corsör ein, und gieng bald darauf an Bord der königl. Postjacht. Da es aber Windstille wurde, bestieg er eine Schaluppe, und kam um 11½ Uhr in Nyborg, und noch am Abend desselben Tages in Odensee an.

Frankreich.

Paris, den 21. Sept. Gestern, nach der Messe, hat der König mit den Ministern des Kriegs und der auswärtigen Angelegenheiten gearbeitet.

Die zwanzig Sektionen des Wahlkollegiums des Seine-Departement haben sich gestern Vormittags hier an den ihnen angewiesenen Orten versammelt, Ihre

erste Beschäftigung war die Bildung ihrer Bureaux, d. h. die Ernennung ihrer Sekretarien und Scrutatoren. Die meisten Wahlmänner hatten sich eingefunden, und es herrschte die größte Ordnung.

Die Aufhebung der bisherigen 10 Divisionen des Kriegsministeriums und die Ersetzung derselben durch 4 Direktionen bestätigt sich. Von sämtlichen Divisionschefs bleibt nur einer in Thätigkeit, der Revisionsinspektor Prevost, und zwar in der Eigenschaft als Liquidationskommissär. Auch unter den Chefs der Bureaux sind Veränderungen vorgegangen, und noch mehrere erwartet man unter den Angestellten niedrern Ranges.

Das Journal des Maitres enthielt vor einigen Tagen folgenden Artikel: „Wenn es natürlich ist, daß in mit den kirchlichen Angelegenheiten wenig vertrauten Menschen bei Durchlesung des Konkordats und der Bullen des römischen Hofes, die durch die Indiskretion der Presse in mehr oder weniger richtigen Uebersetzungen bekannt geworden sind, einige Besorgnisse entstehen mußten, so mögte es doch leicht seyn, diejenigen, welche es redlich meinen, zu beruhigen, wenn sie erfahren, daß die Regierung aus Achtung für die politischen Rechte Erklärungen und Gesetze vorbereitet, wie sie ein gerechtes Vertrauen erwarten darf. Die guten Bürger befürchten nicht, daß die wesentlichsten Rechte gefährdet werden könnten. Wenn man zu ihnen von den Freiheiten der gallikanischen Kirche spricht, so antworten sie, daß französische Magistrate und Bischöffe deren natürliche eifrige Vertheidiger sind, und daß kein in einem öffentlichen Amte stehender Franzose der Lehre von Bossuet und d'Aguesseau untreu werden kann; daß, wenn auch Uebelgesinnte, die so gern nach allem haschen

und selbst das Stillschweigen böshaft deuten, Mißtrauen hinsichtlich unserer politischen und religiösen Rechte zu verbreiten suchen, es doch wohl keinen Franzosen giebt, der nicht überzeugt ist, daß der Monarch, der diese Rechte bestätigt und vervollkommen hat, unmöglich zugeben kann, daß denselben Eintrag geschehe, und daß also alle Gewissen vollkommen ruhig seyn können. Schon hat das Publikum durch die Journale erfahren, daß mehrere Cabinetsconseils in Betreff des Konkordats und dessen Folgen gehalten worden sind. Man will nun wissen, daß ein Gesetzentwurf zu Stande gekommen ist, der auch die besorglichsten Gemüther beruhigen muß; man versichert selbst, daß es nicht notwendig ist, von den Kammern neue Belastungen des Volks für die neuen kirchlichen Einrichtungen zu fordern. Wirklich muß jeder sich noch erinnern, daß, als eine nahe Beendigung der angeknüpften Unterhandlungen erwartet werden durfte, der König einen Theil der Fonds, welche das Gesetz bestimmt hat, um die Kirche von Frankreich zu unterstützen, und sie auf einen der Religion würdigen Fuß zu setzen, ohne daß deren Diener beschuldigt werden können, in diesen schweren Zeiten die Staatslasten über die Gebühr zu vermehren, in Reserve zu behalten befohlen hat. So unüberlegt es wäre, durch eine überverstandene Ungeduld sich erbittern, oder zu eingebildeten Besorgnissen sich hinreißen zu lassen, so klug und weise wird es seyn, noch einige Wochen zu warten, und sich überzeugt zu halten, daß nichts den Kammern wird vorgelegt werden, das nicht mit allen unsern religiösen und politischen Freiheiten in Uebereinstimmung seyn wird.“

Eine Brüsseler Zeit. vom 18. d. sagt: Vor einigen Tagen hat zu Lille ein Vorfall statt gehabt, der zwar an sich sehr unbedeutend ist, allein wahrscheinlich in gewissen englischen Journalen unter der Rubrik, Privatkorrespondenz, lange Columnen füllen, und zu mancherlei Bemerkungen und Vermuthungen Anlaß geben wird. Die Sache verhält sich so: Kürzlich kamen einige junge Offiziere mit sehr erhitzten Köpfen aus dem Theater, und stiegen auf der Straße Handel mit Bürgern an, die friedlich ihres Wegs giengen; der Austritt drohte ernsthaft zu werden, als ein zufälliger Weise vorübergehender General sich bei den Offizieren nach der Ursache des Streits erkundigte; einer derselben stieß ihn unter Schmähworten zurück; nun faßte der Gen. Lieut. Mar-

quis de Jumilhac, Kommandant der 16. Militärdivision — denn er war es selbst — den Degen des jungen Brauskopfs, und brach ihn in Stücke. Im nämlichen Augenblick näherte sich eine Patrouille der Nat. Garde; der Gen. Lieut. Jumilhac rief ihr zu, und befahl ihr, die Offiziere, die über diese Wendung der Dinge sehr betroffen waren, zu arretiren. Wahrscheinlich wird die Sache vor ein Kriegsgericht kommen.

Seit dem 17. d. befindet sich der Herzog von Wellington wieder in seinem Hauptquartier zu Cambrai.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 66 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1385 Fr.

D e s t r e i c h.

Wien, den 18. Sept. Den neuesten Nachrichten aus Hermannstadt vom 9. d. zufolge, hatten Se. Maj. der Kaiser, nachdem Sie an den vorhergehenden Tagen die Umgebungen dieser Stadt in Augenschein genommen, einem Conseil des königl. siebenbürgischen vereinigten Kameral- und montanistischen Thesaurariats beizugewohnt. Am 10. gedachten Sich Se. Maj. an die wallachische Gränze zu begeben, um die Kontumazanstalten und die herrlichen Ueberreste der Via Julia, eines Werkes aus den Römerzeiten, zu besichtigen. Am 12. d. wollte der Hof die Reise nach Kronstadt antreten. Der Schwiegersohn des Fürsten der Wallachei, Ban Arghirovulo, welcher von diesem Fürsten beauftragt war, J. k. M. bei Ihrer Ankunft in Hermannstadt feierlich zu bewillkommen, hatte am 8. d. die Ehre, J. k. M. dem Kaiser und der Kaiserin vorgestellt zu werden.

Mit außerordentlicher Gelegenheit ist die betrübte Nachricht von dem Todesfalle Ihrer kaiserl. Hoh. der Frau Erzherzogin Hermine, Gemahlin des Erzherzogs Palatinus von Ungarn, von Ofen hier angelangt. Sie ist am 14. d. in der Nacht an den Folgen einer zu frühhen Entbindung von Zwillingen (einem Knaben und einem Mädchen, wovon ersterer auch bereits gestorben seyn soll), verschieden. Ihr durchlauchtigster Gemahl war, als sich diese traurige Begebenheit ereignete, gerade abwesend.

Am 15. d. wurde hier in der Hauptkapelle der k. k. geh. Hof- und Staatskanzlei die Vermählung der Prinzessin Marie von Metternich, Tochter unsers verehrten Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Fürsten v. Metternich, mit dem Grafen Joseph Esterhazy von Gal-

lantha vollzogen. Der durchl. Vater der Braut war durch eine leichte Unpäßlichkeit verhindert, diesem feierlichen Akte beizuwohnen.

Mit der letzten türkischen Post sind schlimme Nachrichten über die Verheerungen, welche das Pestübel zu Konstantinopel anrichtet, eingelaufen. Der jüngste Sohn unsers Internuntius, Freiherrn v. Stürmer, (wohl 7 Jahre alt), ist ein Opfer der fürchterlichen Seuche geworden.

Gestern wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 306½ Ufo, und zu 304½ zwei Monate notirt; die Konventionsmünze stand zu 309.

Preussen.

Berlin, den 16. Sept. (Fortf.) Gestern hat hier die erste Einsegnung von israelitischen Kindern beiderlei Geschlechts (in deutscher Sprache), nach dem von Sr. Maj. dem Könige zugestandenem neuen Ritus, durch den sehr kenntnißreichen jüdischen Kandidaten Kley, in dem vor einiger Zeit im Herz Beerschen Gebäude errichteten neuen Tempel, statt gefunden. Die sehr zahlreiche Versammlung von Zuschauern bestand aus Juden und Christen.

Spanien.

Die Madrider Hofzeitung vom 9. d. macht endlich die Ordensverleihungen und andere Gnadenbezeugungen des Königs bei Gelegenheit der Entbindung der Königin offiziell bekannt. Ein Pariser Blatt, das Auszüge aus dem diesfalligen Artikel der Hofzeitung

gibt, sagt unmittelbar vorher: Se. Majestät haben Ihrem Botschafter zu Paris, Grafen Fernand-Nunez, den Titel, Herzog von Casa-Fernand-Nunez, verliehen. Der Graf de la Torre del Fresno wurde in einem Volksaufstand, wie so manche andere Chefs, deren tragisches Ende Spanien noch beweint, ermordet. Die nämliche ehrenvolle, aber späte Genugthuung wird auch andern Schlachtopfern jener traurigen Zeiten zu Theil werden. Der junge und tapfere Marquis de la Solana, General-Kapitän von Andalusien, der Baron d'Albat, reicher Gutsbesitzer zu Valencia, der ehrwürdige Filangieri, Gen. Kapitän von Galicien, Borja, Gen. Lieutenant der Marine, San Juan, Cevallos und mehrere andere, welche die ersten militärischen Stellen bekleideten, fielen unter den Streichen der verworfensten Meuchelmörder, von welchen keiner bestraft, selbst nicht gerichtlich verfolgt worden ist, den einzigen Kanonikus Calvo ausgenommen, einen wüthenden Priester, auf dessen Anstiften die unschuldige Kolonie der Franzosen in dem Königreiche Valencia durch Mörderbanden gänzlich ausgerottet worden ist. Die feierliche Urkunde, welche das Gedächtniß des Grafen de la Torre del Fresno rächt, ist ein historisches Denkmal, und jene, welche bei so vielen ungestraft gebliebenen greuelvollen Mordthaten einer fremden Macht sich unterwerfen zu müssen glaubten, die wenigstens die Herstellung der öffentlichen Ordnung zu versprechen schien, dürfen in ihr wohl eine Erklärung ihrer Unschuld finden u.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

24. Sept.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens ½7	27 Zoll 9 $\frac{1}{10}$ Linien	12 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	67 Grad	Nord	trüb
Mittags 3	27 Zoll 10 $\frac{1}{10}$ Linien	14 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	52 Grad	Nord	etwas heiter
Nachts ½11	27 Zoll 10 $\frac{1}{10}$ Linien	11 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	59 Grad	Nordost	ziemliche Aufheiterung

Das großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 23. d. macht eine höchstlandesherrliche Verordnung bekannt, wonach das dritte Jubiläum der Reformation in allen evangelischen Kirchen der großherzogl. Lande auf den 31. Okt. d. J., nach Vorschrift der von Sr. Königl. Hoh. genehmigten diesfalligen Verfügungen des

Ministeriums des Innern, gefeiert werden soll. Diese Verfügungen enthalten im Wesentlichen: Die Schuljugend wird gleich jetzt durch die Dekane und Pfarrer in den Kinderlehren über die Geschichte und das Wohlthätige der Reformation unterrichtet, um auf das Fest gehdrig vorbereitet zu seyn. Die Verkündigung des Fe-

fest geschieht an zwei Sonntagen, nämlich am 19. und 26. Oktober von den Kanzeln, begleitet von einer angemessenen, jedem Pfarrer freistehenden kurzen Anrede. Donnerstag, den 30. Okt., in der Abenddämmerung wird das Fest eingeläutet. Am Festtage selbst, nämlich am 31. Oktober, werden in den Städten am Anbruche des Tages einige religiöse Gesänge, wozu ein Morgenlied und der Hauptgesang des Gottesdienstes zu wählen sind, auf den Altanen der Kirchen musikalisch intonirt. Das dreimalige Läuten zu dem Hauptgottesdienste geschieht, wie bei andern großen Kirchenfesten, mit allen Glocken zur gewöhnlichen Zeit. Die Orts- und Kirchenvorsteher und Rathsglieder evangelischer Konfession, so wie auch ein etwaiger Ausschuß der Bürgerschaft, gehen vom ihnen zu bestimmenden Versammlungsorte, so wie die Schuljugend, die Lyceisten und Gymnasiasten, von ihren Lehrern angeführt, in feierlicher langsamer Prozession an die Plätze, welche ihnen in den Kirchen angewiesen werden. Zur gewöhnlichen Stunde wird der Hauptgottesdienst, und an Orten, bei welchen nur ein Pfarrer angestellt ist, Nachmittags bloß Kinderlehre über die Reformationgeschichte gehalten. Samstag, den 1. Nov., Nachmittags wird Gottesdienst zur Vorbereitung auf das heilige Abendmahl gehalten, und Sonntag, den 2. Nov., das Abendmahl neben dem gewöhnlichen Gottesdienste ausgeheilt.

Karlsruhe. [Vorladung und Forderung.] Die beiden Maurergesellen, welche unten signalirt sind, Namens Xaver Albrecht und Johann Hartmann, gebürtig von Freiburg im Breisgau, haben sich, nachdem sie längere Zeit bei der Maurermeister Schumacher'schen Wittwe dahier in Arbeit gestanden, in der Nacht vom 16. auf den 17. Sept. flüchtig gemacht, und sich dabei eines in ihrer Wohnung verübten Diebstahls höchst verdächtig gemacht. Dieselben werden daher gerichtlich aufgefordert, sich binnen einer peremptorischen Zeitfrist von 4 Wochen dahier um so gewisser zu stellen, und sich wegen des gegen sie vorliegenden Diebstahlsverdachts zu verantworten, als nach Ablauf dieser Zeit sie des Verbrechens geflänbig und überwiesen gehalten, und sofort das weitere Rechtliche gegen sie verfügt werden würde.

Zugleich werden alle resp. Militär- und Zivilbehörden ersucht, auf diese beiden Pursche zu scharfen, solche im Betretungsfall anzuzeigen, und hierher liefern zu lassen.

Karlsruhe, den 17. Sept. 1817.

Großherzogliches Stattdamt.

Signallement.

Xaver Albrecht ist 19 3/4 Jahre alt, hat ein längliches Gesicht, blonde Haare, mittelmäßige Nase, graue Augen, und ist von mittlerer Statur; seine Kleidung ist unbekannt.

Johann Hartmann hat ein vollkommenes Gesicht, braune Haare, kleine Nase, graue Augen, kleine Statur, und ist 20 Jahre alt. Welche Kleidungsstücke er bei seiner Entfer-

nung von hier getragen habe, kann ebenfalls nicht angegeben werden.

Emmendingen. [Mühle-Versteigerung.] Die auf den 24. Jul. d. J. zur Versteigerung ausgeschriebene gewesene Mahlmühle des Anton Franz von Eheningen konnte wegen zu niederem Gebot dem Steigerer nicht zugeschlagen werden, deswegen dieselbe einer nochmaligen Versteigerung unterworfen wird, wozu wir Termin auf Dienstag, den 21. Okt. d. J., festgesetzt haben.

Diese noch neue Mühle liegt, wie schon früher angekündigt worden, oberhalb dem Ort Eheningen, besteht aus einer zweiflügeligen Behausung, nebst Schauer, Stallung, Schopf und Waschkhaus, besitzt 3 gut eingerichtete Mahlgänge und die Berechtigung zu einer Dehlmühle; dabei befindet sich ferner ein Kraut- und Grasgarten, 12 Tsch Matt- und ein Tsch Ackersfeld von guter Qualität, die ebenfalls mit versteigert werden.

Die allenfallsigen Liebhaber, die sich rüchlich ihres Vermögens gehdrig auszuweisen haben, werden eingeladen, sich sofort an obigem Tage, Nachmittags 2 Uhr, in dem Stubenwirthshaus zu Eheningen einzufinden, allwo ihnen die näher Kaufbedingungen vor der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Emmendingen, den 22. Sept. 1817.

Großherzogliches Bezirksamt.

Barck.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Eine Ausländerin, welche mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht einen Platz bei einer Dame, hier oder auf Reisen; dieselbe ist in allen weiblichen Arbeiten, sowohl Kleidermachen, als Putz, wohl erfahren, und spricht französisch. Des Näheren im Zeit. Komptoir.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mensch, der die Handlung erlernt, und in diesem Fach die Geschäfte für ein Haus einige Jahr besorget, wünscht, um seine Kenntnisse erweitern zu können, seine gegenwärtige Stelle mit einer andern zu verwechseln. Derselbe sieht mehr auf solide Behandlung, als auf größeres Salair. Bringende Zeugnisse bürgen für seine Treue, Fleiß und gute Aufführung, und ist das Nähere im Zeit. Komptoir zu ersagen.

Speyer. [Bekanntmachung.] Die Gesellschaft der Harmonie dahier, welche bereits 156 Mitglieder zählt, wünscht einen Restaurateur anzustellen, der außer der Lieferung der gewöhnlichen Getränke und sonstigen Erfrischungen, auch die Beleuchtung und Heizung des Lokals in Entreprise übernehmen würde. Wer hierzu geneigt ist, wolle sich bis zum 10. Oktober d. J. bei dem Dekonomen der Gesellschaft, Dr. Köhler dahier, melden, um die näheren Bedingungen zu vernehmen.

Speyer, den 18. Sept. 1817.

Der Vorstand der Harmonie.

Offenbach, bei Landau. [Aufforderung.] Die Gläubiger des verlebten Hrn. Konrad Gantner, gewissen Professors der Philosophie in Offenbach bei Landau, werden eingeladen, den 20. Oktober dieses Jahrs in der Behausung des unterschriebenen, als gerichtlich aufgestellten Kurators der Gantnerschen Verlassenschafts-Masse, in gedachtem Offenbach wohnhaft, zu erscheinen, wo er den Gläubigern dessen Inventarium vorlegen wird, um sich zu berathen, was in dieser Sache zum Besten der Masse zu thun, oder zu unterlassen ist, indem dessen in dem Inventarium verzeichnete Aktiva größtentheils großen Prozessen unterliegen, und er sich in dieser Sache nichts zur Last kommen lassen will. Im Ausbleibungsfall haben sich die Gläubiger jeden daraus entspringenden Verlust selbst zuzuschreiben, und er, als Kurator, wird für die Folge keine Verbindlichkeit anerkennen.

Offenbach, bei Landau, den 20. August 1817.

Der Kurator der Masse,
Bruner.